

Berlin. 25. Okt. 1905.



## Befruchtung mit dem Geiste, mit der Monade.

Vergegenwärtigen wir uns den Zeitpunkt, wo der Mensch in der Mitte der lemurischen Rasse sich zur Geistigkeit erhoben hat; es war das eine Rasse, die auf einem nicht mehr offen liegenden Boden wohnte. Da war erst die Befruchtung mit dem Geiste, mit der Monade möglich. Allmählich hatten sich aus der chaotischen Erde herausgebildet, durch Absonderung von Menschen, die anderen Wesenheiten, die als Genossen der Menschen auf Erde wohnen. Der Mensch hatte ausgebildet einen phys. Körper, einen Aetherk. und einen Astralk. Der Astralk. war gereinigt worden und war damals gerade geeignet Manas, Budhi, Atma aufzunehmen. Auf der Erde entstand <sup>ganz</sup> alles allmählich, sodass die Menschheit, die noch keinen Verstand, keine Möglichkeit zu sprechen hatte, entstanden war aus der unbestimmten Erdemasse. Wir fragen wie kann das? Eine Pflanze wächst auch nicht aus nichts. Es ist ein Samen in die Erde versenkt worden. Dasselbe war der Fall bei den Menschen, die damals da waren: der Mensch war auch aus der Erde heraus gesprossen, und dazu musste auch ein Samen vorher auf der Erde sein. Es hatte schon einmal eine ähnliche Wesenheit gegeben: dieser SAMENMENSCH war entstanden auf dem Monde. Dort ging er in den Samenzustand über, ging durch ein Pralaya hindurch und erschien dann wieder auf der Erde.

Die Entwicklungsstufe auf der Erde hatte 3 VORSTUFEN; in den ersten 3 Erdenmenschen wurden diese 3 Vorstufen wiederholt. In den ersten Erden-Epoche wurde das Saturn-Dasein wiederholt, in der 2. das Sonnendasein, in der 3. das Mondendasein. In der 4. Erdenrunde kam erst das eigentliche Erdendasein heraus und da war der Mensch auf einer etwas höheren Stufe angelangt als auf dem Monde. Auf dem Monde war seine Entw. noch nicht abgeschlossen, noch nicht rein genug, um die Monade zu empfangen. Der Astralk. war auf dem Monde noch ein wilder, leidenschaftlicher; er musste sich auf der Erde zunächst reinigen, um die höheren Prinzipien aufzunehmen. Die LETZTEN MENSCHEN während des Mondendaseins sind unsere PHYS.VORFAHREN. Sie haben sich zunächst etwas weiter entwickelt. Die Erdenmenschen der lemurischen Zeit sind die Nachkommen der Mondbewohner, und man nennt die Mondbewohner die Väter oder PITRIS der Erdenmenschen. Die Erdenmenschen konnten zunächst ihre vorderen Gliedmassen nicht zur Arbeit verwenden. Es waren TIER-ÄHNLICHE Gestalten von einer gewissen Schönheit, und sie bestanden aus viel weicherem Material als heute die phys. Materie ist; ihre Materie war noch weicher als die, die wir jetzt bei den niederen Tieren finden. Sie waren durchscheinend, und das innere Feuer leuchtete durch sie hindurch. In der Zeit, in der die Menschen eine frühere Entwicklungsstufe durchgemacht hatten, waren sie noch

schöner und noch edler gestaltet; es war in der HYPERBORÄISCHEN ZEIT, die Zeit der SONNENMENSCHEN; die waren aus einer noch edleren und noch weicherer Materie. Noch weiter zurück kommen wir zu den POLARISCHEN Menschen; sie haben damals bei dem TROPISCHEN POLARKLIMA gelebt, eine Rasse, die dadurch zu einer besonderen Höhe kommen konnte, dass ihnen eine merkwürdige, grosse Hilfe geleistet worden ist. Die POLARISCHEN MENSCHEN waren vierfüssigen Tieren sehr ähnlich; aber sie waren aus biegsamen, weichen Materien gestaltet, und ähnlich wie eine Qualle, aber viel wärmer. Den Menschen mit den besten Gestalten, den edelsten Bestandteilen kam damals etwas besonders zu Hilfe, nämlich, dass mit der Erde noch Wesenheiten verbunden waren, die früher eine höhere Stufe erreicht hatten. Die SONNE ist in aller Esoterik zunächst als ein Planet erkannt, der erst später fixiert worden ist (Fixstern geworden ist). Als die Sonne selbst Planet war, da war alles, was jetzt auf dem Monde und auf der Erde ist, noch in der Sonne; später haben sich Sonne und Mond herausgelöst aus der Erde. Wir denken uns nun viele Milliarden Jahre ~~hindurch~~ zurück; da hat alles, was jetzt auf der Erde lebt, auf der Sonne gewohnt. Die Wesen waren damals ganz anders gestaltet; der Mensch hatte nur den phys. Körper, der weit weniger dicht war und den Aetherk. Die ganze Lebensart des Menschen war damals pflanzenartig; die Wesen lebten im Lichte der Sonne. Dieses Licht kam ihnen damals

von ihrem eigenen Planeten. Im Vergleich zum heutigen Menschen stand der Sonnenmensch auf dem Kopfe und bekam das Licht vom Mittelpunkte seines Planeten. Alles was mit der Fortpflanzung zusammenhängt, entwickelte sich frei nach anderer Seite; der Mensch streckte sozusagen die Beine in die Luft. Die Pflanze wurzelt noch im Boden und streckt die Organe der Fortpflanzung, Staubgefäße und Stempel in die Luft. Der Sonnenmensch entwickelte sich in 7 Stufen. Er ~~steht~~ steht so auf dem Planeten, wie die Pflanze heute in der Erde wurzelt. Dann wurde er zum MONDENMENSCHEN; da bückte er sich: es entstand in ihm die Anlage zum Rückgrat, Das Symbol dafür ist das Tau: T. Dann drehte er sich um auf der Erde; dafür ist das Symbol das Kreuz: +. So ging die Entwicklung von der Sonne durch den Mond zur Erde hin vor sich; auf der Erde hat sie das Kreuz erreicht in seinem obersten Balken. Sie schreitet weiter, indem sie das Kreuz auf dem Rücken trägt. Die SONNENMENSCHEN waren auch zu einer gewissen hohen Entw. gelangt. Es gab auch ADEPTEN DER SONNE, die weiter gekommen waren als die Sonnenmenschen. Sie gingen auch nach dem Monde hinüber und hatten dort die Möglichkeit höher zu sein als die Mondmenschen. Dort entwickelten sie sich zu ganz besonderer Höhe. Sie waren die Vorfahren der Erdenmenschen, aber den anderen weit ~~her~~ vorausgeeilt. Als nun die HYPERBOR

Als nun die HYPERBORÄER in ihren weichen Formen lebten, da waren die Sonnenmenschen in der Lage, sich zu inkarnieren. Sie waren die SOLARPITRIS und aufrechter Form. Sie wandten den Hyperboräerkörper ganz um, wozu damals die anderen Menschen nicht imstande gewesen wären. Die Solarpitris wurden in der Hyperborä<sup>er</sup>zeit die APOLLOMENSCHEN, die schon in der 2-ten Rasse aufgerichtet waren. In der Sonne war alles das drinnen, was später als Mond und Erde herausgeworfen ist. Alles Leben und alle Wärme strömte auf der Sonne vom Mittelpunkt aus. Nach dem MANVANTARA geht dann folgendes vor sich; Aus dem Dunkel des Manvantara dringt die Sonne heraus: ein Teil löst sich ab. Es entsteht zunächst eine Art Biscuitform:  Dann löst sich der eine Teil ganz ab und die beiden Körper gehen nebeneinander her als Sonne und Mond:  Der Sonne ist die Möglichkeit geblieben zu leuchten und zu wärmen; dem Monde blieb die Möglichkeit der HERVORBRINGUNGSKRAFT. Er konnte Wesen wieder hervorbringen, die auf der Sonne gewesen waren; aber sie mussten erleuchtet und erwärmt werden von der Sonne. Alle Pflanzen drehten sich deshalb auf dem Monde um, und auch die Menschen taten es nur halb. Aber sie bekamen auf dem Monde als Ersatz den ASTRALKÖRPER DAZU, das KAMA. Das Kama war dazumal eine noch wesentlich wärmende Kraft; daher wandten sie sich nicht vollständig der Sonne damals schon zu. Es war noch Leben

in der Finsternis. Der Mond kreiste damals auch um die Sonne herum, aber nicht wie unsere Erde jetzt. Der Mond drehte sich so damals um die Sonne herum, dass er ihr immer nur die eine Seite zuwendete. Ein Mondtag dauerte also so lange wie ein halbes Jahr. Es entstand dadurch eine ungeheure Glut auf der einen Seite, und auf der anderen eine ungeheure Kälte. Auf dem Monde machen die Vorgänger des Menschen eine gewisse Normalentw. durch. Aber es gibt doch MONDADEPTEN, die eilen der übrigen Menschheit voraus. Diese Wesenheiten am Ende der Mondenentw. sind viel weiter als die übrigen Pitris, ähnlich wie die Adepten den übrigen Menschen vorausgeeilt sind. Jetzt kommen wir erst zur eigentlichen ERDEN-ENTWICKELUNG. Im nächsten Pralaya, nach der Mondenentw. fiel der Mond wieder in die Sonne zurück. Gemeinsam machten sie das Pralaya durch. Als die Erde nun aus dem Dunkel hervorgeht, da war die ganze Sonnenmasse eins mit ihr. In der Zeit beginnt die erste oder POLARISCHE RASSE. Da sind die früheren Sonnenmenschen, vermöge der damaligen Verhältnisse, imstande dieses bevorzugte Geschlecht der Sonnenähne zu bilden, weil die Sonne noch mit der Erde verbunden ist. Während der Hyperboräerzeit weitet sich die Sonne wieder aus, SCHNÜRT sich wieder ab, und die Erde tritt aus der Sonne heraus. An diesem Punkte beginnt die Kant-Laplacesche Theorie einzusetzen. Der damalige Zustand ist der URNEBEL von Kant und Laplace.

Aussen hat dies so ausgesehen, wie die Ringe um den Saturn. Jetzt bildet sich die 2. oder Hyperboräer-Rasse heraus: es kommen auf der Erde allmählich die Mondmenschen-Samen heraus, die Pitris; sie haben noch die Möglichkeit sich AUS SICH SELBST fortzupflanzen durch SELBSTBEFRUCHTUNG. Jetzt geschah eine 2. ABSCHNÜRUNG; es geht aus der Erde alles das weg, was Selbsthervorbringungskraft ist, so dass man jetzt 3 Körper hat: (S) (E) (M). Da hört die Möglichkeit der Selbstbefruchtung auf. Der Mond hat das herausgezogen, was die Möglichkeit der Selbstbefruchtung gab. Jetzt steht der Mond draussen, und wir haben Wesen, die nicht mehr imstande sind, sich fortzupflanzen durch sich selbst. Solche Entwicklungen gehen vor, unter Leitung der Devas. Das hat den Sinn, dass die Entw. in einer gewissen Masse vorwärtsschreitet. Der Leiter der ganzen Bewegung war dieselbe Gottheit, die die hebräische Tradition JAHVE nennt. Er war eine Mondgöttheit und wollte die Kraft, die auf dem Monde war, weiterentwickeln. JAHVE stellte dar, den Geist innerhalb der irdischen Welt, welche den Wesenheiten die Möglichkeit der phys. Fortpflanzung gibt. Wenn Jahves Intention sich allein fortentw. hätte, so würde der M. eines Tages aufgehört <sup>haben</sup> sich fortzupflanzen, weil die Kraft der Fortpflanzung sich erschöpft hätte. Er hätte sich dann nur damit befassen können, schöne Formen zu erzeugen. Schön geformte Menschen wollte Jehova erzeugen.

einer Art schöner Statuen. Nach seiner Intention sollte die Fortpflanzungskraft so lange fortgesetzt werden, bis sie erlöscht war. Er wollte einen Planeten haben der nur vollständig starre, schöne Formen auf sich trug. Wenn die Erde mit dem Monde sich fortentw. hätte, so hätte sie sich entw. zu einer starren, vereisten Erde. Jehova hätte den Planeten verewigt als ewiges Denkmal der Intention seiner Entw. Dies wäre zweifellos eingetreten, wären nicht jene MONDADEPTEN jetzt hervorgetreten. Diese hatten dasjenige, was wir erst auf der Erde entw. haben, schon auf dem Monde entwickelt. Die nahmen sich jetzt der übrigen Menschheit an und entrissen sie dem Schicksal, dem sie sonst verfallen wären. Es wurde ein neuer Funken angefacht in dem menschl. Astralk.; sie gaben gerade dem damaligen Astralk. den Anstoss, sich über den springenden Punkt hinaus zu entw. Jahve konnte sich dann auf keine andere Weise retten als indem er durchaus seine Politik änderte. Er schuf ~~DEM~~ DEN Mann. Was sich nicht in einem Geschlechte erhalten konnte, das wurde auf 2 Geschlechter verteilt. Das Interesse der Mondadepten lag darin, die Menschheit zu vergeistigen; aber Jahve wollte aus ihnen schöne Statuen machen. Diese 2 Kräfte kämpften dazumal miteinander. Wir haben es also zu tun mit einer Kraft auf die Erde, die die Macht der Selbsthervorbringung hat; das KRYASHAKTI. Das ist heute noch auf der Erde in den allerhöchsten Mysterien vorhanden. Damals war es auf der Erde sehr verbreitet; diese Kraft kann Men-



schen schaffen. Sie wurde damals in 2 Hälften gespalten, und damit entstanden die ZWEI GESCHLECHTER auf der Erde. Die ganze Kraft der Kristallisation zog Jehova aus der Erde heraus und setzte sie neben die Erde hin im Monde. Dadurch besteht der Zusammenhang zwischen der Produktionskraft und den Mondwesen. Nun haben wir den Menschen mit der geschwächten Produktionskraft aber mit der Möglichkeit sich zu vergeistigen. Dies waren die Vorgänger der jetzigen Menschheit. Zu ihnen kamen die Mondadepten und sagten: Ihr müsst nicht <sup>Jahve</sup> Jehova folgen, der wird Euch nicht zur Erkenntnis kommen lassen. Aber ihr sollt Erkenntnis haben". DAS IST DIE SCHLANGE. Die Schlange steht dem Weibe gegenüber; denn das Weib hatte die Kraft, sich aus sich selbst fortzupflanzen. Jetzt bringt Jahve den Tod in die Welt und alles, was damit zusammenhängt. LUCIFER nennt man die MONDADEPTEN; sie sind die Geber dessen, was menschl. Intellektualität ist. Das gaben sie dem phys. Körper; sonst hätte die Monade nicht hinein gekonnt und die Erde wäre ein planetarisches Denkmal von Jehovas Grösse geworden. Das war das Eingreifen des Luciferischen Prinzips. Zwar hatte Jehova noch gerettet die Möglichkeit, dass der Mensch sich nicht vergeistigt, er hatte die Kraft halbiert. Was verloren gegangen wäre, wenn Jehova allein gearbeitet hätte, das tritt in der <sup>7</sup>6ten

Wurzelrasse ein. Da wird der Mensch Kryashakti, die schöpferische Produktionskraft wieder haben; er wird imstande sein, seines Gleichen hervorzubringen. Dann wird die Menschheit auf der Erde gerettet werden und hinübergenommen werden auf einen neuen Planeten. Wir haben den Menschen vor uns und er trägt durch Jehoves Macht die Möglichkeit in sich, zu erstarren. Wenn man die 3 unteren Körper betrachtet, so haben diese den Keim in sich, zum phys. Zustand der Erde zurückzukehren. Die oberen Teile Atma, Budhi, Manas haben erst in die Menschen kommen & können dadurch, dass die Schlange hinzukam. ER bekam dadurch neues Leben und die Kraft zu verbleiben bei dem irdischen Planeten. Aber die Fortpflanzungskraft wurde eingeschlechtlich; vorher gab es noch nicht Geburt und Tod; sie sind erst damals in die Welt gekommen. In der LEMURISCHEN Rasse musste das Leben einen neuen Einschlag erhalten, wodurch eine Umkehr bewirkt wurde. Die ERDACHSE wurde auch tatsächlich umgekehrt. Früher am Nordpol Tropenklima; später kam durch die Umkehr der Erdachse das Tropenklima in die Mitte. Diese UMKEHR ging mit verhältnismässiger Raschheit vor sich, aber dauerte doch vielleicht 4 Millionen Jahren. Die lemurische Zeit war vor 22 Millionen Jahren. 4 Millionen Jahre brauchten die Mondpitris zu der Drehung der Achse. Die Mondpitris waren damals schon weiter in der Intelligenz als jetzt die Menschen. Es entwickelte sich

damals die zweigeschlechtliche Menschheit. In der ersten Zeit waren unter der eingeschlechtlichen Menschheit noch sehr zurückgebliebene Individuen, aber auch sehr weit vorgeschrittene. Nur ein kleiner Teil war der geeignete Wohnplatz für die herabsteigende Monaden. Damals haben sich dann die Menschen in 2 Geschlechter geteilt. Die Tiere waren schon früher übergegangen in die Zweigeschlechtlichkeit. Neben den Menschen lebten damals auf der Erde MÄNNLICHE und WEIBLICHE TIERE. Es waren sehr groteske Gestalten, die damals leben konnten in der ganz anders gearteten Erde; sie besaßen auch die Fähigkeit zu fliegen. Sie trugen die Vorboten von dem in sich, was heute die Menschen haben. Darauf beziehen sich gewisse Tiersymbole: der Stier ist ein Symbol der Fruchtbarkeit; vorher ging die LÖWE, das Symbol des Mutes und vorher der ADLER. In der Vision des Hesekiel haben im Hinblick auf die früheren Zeiten die Tiere Flügel. Später erst entsteht der Mensch. Die Menschen sind eben erst reif geworden durch die Lunarpitris einen Körper zu haben, der aufzunehmen fähig ist die Monade, aber nur in den höchstentwickelten Exemplaren. Der Körper gestaltet sich erst damals nach der Monade. Was damals herunter kam, war die DRITTE AUSSTRÖMUNG der ersten Logos. Die Menschen, die weniger weit waren, gefielen den Monaden

nicht. Daher ging nur ein Teil der geistigen Kraft in die unvollkommenen Menschenkörper hinein. Sie blieben zum Teil sehr schwachsinnig und zum Teil ohne allen Geist. In DER MITTE der lemurischen Zeit haben wir die ersten SÖHNE DES FEUERNEBELS. Damals war die Erde umgeben von dem Feuerigen. Die Söhne des Feuernebels waren die ersten ARHATS; dann entstanden die beiden anderen Sorten. Die nur einen Funken erhalten hatten, waren in der ersten Lemur-Zeit wenig geeignet, eine Kultur zu bilden. Dagegen haben die, die gar nichts bekommen haben, ihre niedere Natur besonders zum Ausdruck gebracht; sie vermischten sich mit den Tieren. Daraus ging hervor die letzten Rassen der Lemurier. Die wilden tierischen Instinkte lebten in tierähnlichen Menschengestalten; dies bewirkte eine Verschlechterung der ganzen menschl. Substanz. Wären damals alle Menschen befruchtet worden mit Manas, dann wäre das ganze M. Geschlecht viel besser geworden. Das erste Böse entstand dadurch, dass einige Monaden sich weigerten, sich zu inkarnieren. Der Mensch war phys. wesentlich verschlechtert worden; es war damals eine Zeit, in der das M. geschlecht wesentlich herunterrückte. Erst in der atl. Zeit bereuen die Monaden ihre frühere Weigerung, kommen herunter und bevölkern alle Menschen. Dadurch entstehen die ATLANT. RASSEN. Wir sind hier zur Er-

kenntnis einer Zeit gekommen, wo etwas zur Verschlechterung der Erde geschehen ist. Die ganze Verschlechterung der Rassen bewirkte auch eine Verschlechterung der Erde. Das ist die Entstehung des URKARMAS. Damals wurde der erste Keim zu Karma gelegt. Alles Spätere ist eine Folge dieses Karma. Wären die Monaden zu rechten Zeit in die Menschenformen geschlüpft, so hätten die Menschen noch die Sicherheit des Tieres, sie hätten nicht IRREN können. Die URSPRÜNGLICHEN ARCHATS können nicht irren; sie sind Engel in Menschengestalt. Die Mondadepten haben nun gerade den Menschen veranlasst, zu wachsen. Damals kamen die Prinzipien des ASKETENTUMS ALS ERSTE MORGENDÄMMERUNG in der Welt herauf. Der Mensch wird unsicher, er muss probieren, durch verschiedene Erfahrungen hindurchgehen, damit er sich weiter in der Welt entw. kann. Weil er Urkarma hat, kommt auch sein weiteres Karma. Er kann dadurch irren. Beabsichtigt war, dass Erkenntnis vom Menschen erlangt wird. Das konnte nur vom Urkarma veranlasst werden. Die Lucifer, die Mondadepten wollten den Menschen immer mehr zu Freiheit und Selbständigkeit entw. Das ist sehr gut ausgedrückt in der Sage von PROMETHEUS. Zeus will nicht, dass die Menschen das Feuer bekommen. Prometheus gibt ihnen das Feuer, die Fähigkeit, sich höher und höher zu entwickeln. Dadurch verurteilt er den Menschen zu Feinden. Er muss nun warten bis ein Sonnenheld kommt, bis das Prinzip des Sonnenhel-

den in der 6ten Rasse den Menschen fähig macht, ohne die Erkenntnis sich weiter zu entwickeln. Die so weit vorgeschrittene sind wie Prometheus, sind SONNENHEIDEN. So haben wir einen zweifachen Menschen erhalten, einen, der verfallen ist dem Prinzip des Jehova, die die phys. Erde zu vervollkommenen, und dann den geistigen Menschen, der sich höher entw. Jehova und Lucifer sind in einem fortwährenden Kampfe begriffen. Lucifer will alles zur Erkenntnis, zum Lichte herausentwickeln. Im Devachan kann der Mensch das Lucifer-Prinzip ein Stückchen mehr ausreifen; er kann umsomehr davon entw. je länger er im Devachan bleibt. So viele Inkarnationen muss er durchmachen, bis er dieses Prinzip entw. hat. Würde das Jehova-Prinzip allein gelehrt, würde der Mensch der Erde verfallen. Lässt man die Lehren von Reinkarnation und Karma von der Erde verschwinden, erobert man für Jehova alle Monaden zurück und der phys. Mensch bleibt der Erde; lehrt man Reinkarnation und Karma, so führt man die Menschen zur Vergeistigung. Das Christentum bildet einen Kompromis und lehrte eine Zeitlang besonders die Wichtigkeit des Erden-daseins. Im Christentum selbst kämpfen 2 Prinzipien, das eine ohne, das andere mit der Lehre von Reinkarnation und Karma. Bei der ersten Lehre würden alles, was Lucifer bewirken konnte, den Menschen genommen werden; sie würden tatsäch-

lich aus der Reinkarnation herausfallen und der Erde den Rücken kehren: die Erde  
ginge dann dem Untergange entgegen. Würden auf der Erde die Scharen des Jehova  
siegen, so würde die Erde als eine Art Mond zurückbleiben, als ein erstarrter  
Körper. Die Pflicht wäre dann versäumt worden. Der Kampf in der Bagavad Gita  
schildert den Kampf zwischen Jehova und Lucifer und ihren Heerscharen. Es könn-  
te heute noch möglich sein, dass dasselbe Christentum ohne die Lehren von Rein-  
karnation und Karma siegte; dann würde die Erde für die Partei des Lucifer ver-  
loren gehen. Das Prinzip, welches die Erde zur Geistigkeit hinaufführt, ist Luci-  
fer und, um diesem Prinzip gemäss zu leben, muss man erst die Erde lieb gewinnen,  
man muss auf die Erde heruntersteigen. Lucifer ist der Fürst, der seine Regierung  
ausführt auf dem Felde der Wissenschaft und Kunst; aber ganz auf der Erde her-  
untersteigen kann er nicht, dazu reicht seine Kraft nicht aus. Ganz allein könn-  
te Lucifer unmöglich heraufführen was auf der Erde ist; dazu gehört nicht nur  
ein Mondadept, sondern ein SONNENADEPT. Lucifer wird dargestellt als die ge-  
flügelte Drachengestalt, bei Hesekiel als der geflügelte Stier. Es kam nun ein  
Sonnenheld ähnlich denen, die in der hyperboräischen Zeit aufgetreten sind, der  
bei Hesekiel repräsentiert wurde durch den geflügelten Löwen. Das ist Christus,  
der Löwe von dem Stamme Juda. Christus ist ein Solarheros, eine Löwennatur, ein

Sonnenpitri. Der Repräsentant des Adlers kommt noch; es wird ein Adept sein,  
der schon auf dem Saturn Adept war. Ein solcher kann sich jetzt noch nicht auf  
der Erde inkarnieren. Erst wenn der Mensch wird seiner niederen Natur völlig  
entsagen können, kann sich inkarnieren dieser höchste Adept, der SATURN-ADEPT,  
das VATER-PRINZIP.

\*\*\*\*\*

der Löwe von dem Sterne Thes. Christus ist ein Solarheiler, eine Sonnenatur, ein  
bei Heinkel repräsentiert wurde durch den geflügelten Löwen. Das ist Christus,  
Sonnenschild ähnlich denen, die in der hyperboreischen Zeit aufgetreten sind, der  
flügelte Dreheingestalt, der Heinkel als der geflügelte Stier. Es kam nun ein  
ein Königsgeißel, sondern ein SONNENADEPT. Letzter wird dargestellt als die ge-  
te heiliger anmaßlich heranzutreten was auf der Erde ist; dass gehört nicht nur  
untersteigen kann er nicht, dass reicht seine Kraft nicht aus. Dass allein kann  
erleucht auf dem Höhe der Wissenschaft und Kunst; aber ganz auf der Erde her-  
und dass die Erde heranzutreten. Heiliger ist der Thes, der seine Regierung  
für and, um diesen Prinzip gehen zu lassen, dass man erst die Erde liebgewinnen,  
lösen gehen. Das Prinzip, welche die Erde zur Götterwelt hinüberführt, ist heil-  
karnation und Kunst erzieht; dass würde die Erde für die Partei des Heiliger vor-